

Gesund in der Ausbildung: Gesundheitsfördernde Bedürfnisse von Pflegestudent*innen

Bachinger, S., & Kepplinger, A.



University of
Applied Sciences
Krens



Hintergrund

Komplexes Spannungsfeld der Pflege:

Das duale Pflegestudium und der spätere Berufsalltag ist vielseitig und birgt erhöhte Herausforderungen. Zudem führen die demografischen und gesellschaftspolitischen Entwicklungen zu einem erheblichen Bedarf an qualifizierten Pflegefachpersonen.^{1,3} In diesem komplexen Spannungsfeld zeigen Pflegestudent*innen am Ende ihrer Ausbildung im Vergleich zum Beginn eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, mehr verhaltensbezogene Risikofaktoren zu entwickeln.^{5,11}

Warum braucht es hier Gesundheitsförderung (GF)?

Studiensbezogene Aspekte, wie die allgemeine Zufriedenheit mit dem Studium und das Gefühl, dem Studienalltag gewachsen zu sein, spielen eine wichtige Rolle für einen erfolgreichen Abschluss und möglichen Berufseinstieg.⁹

Coping-Strategien, wie vermehrte sportliche Aktivitäten in Stresszeiten, gesundheitliche Verantwortung, körperliche Aktivität, geistiges Wohlbefinden und Stressbewältigung sind beispielsweise positive Prädiktoren für Lebensqualität.⁶ Studierende halten weiters die Hochschule für ein geeignetes Setting, um einen positiven Einfluss auf den Erhalt und die Förderung ihrer Gesundheit zu nehmen.¹⁰



Ziel & Forschungsfragen

Die geplante Masterthese verfolgt das Ziel, die gesundheitsfördernden Bedürfnisse und Maßnahmen von Pflegestudent*innen sowie deren Bedürfnisse an Ausbildungs- und Praktikumsstellen zu erfragen.

Forschungsfragen (FF):

FF1: Welche Bedürfnisse beschreiben Pflegestudent*innen in der Umsetzung gesundheitsfördernder Maßnahmen während der Ausbildung?

FF2: Welche Bedürfnisse werden an die Ausbildungs- und Praktikumsstellen adressiert?



Abb. 1: Ziele und methodisches Vorgehen der Forschungsarbeit.



Forschungsparadigma

Im Rahmen eines qualitativen Forschungsparadigmas werden zwei Fokusgruppeninterviews mit je sechs Bachelorstudierenden der GuK in Österreich anhand eines halbstrukturierten Leitfadens durchgeführt.² Die Zielgruppe besteht aus Pflegestudent*innen in Österreich, die bereits ein Praktikum innerhalb der Ausbildung absolviert haben.⁴ Die Daten werden in MAXQDA 24 transkribiert, kodiert und anhand der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring⁷ ausgewertet (siehe Abb. 1).



Erwartbare Ergebnisse

In dieser Masterarbeit werden Strategien zur GF von Pflegestudent*innen erfragt. Es wird angenommen, dass GF-Bedürfnisse aus den Bereichen physische, psychische und soziale Gesundheit dargelegt werden.⁸ Zudem werden Ergebnisse in Form von konkreten Bedürfnissen und Wünschen für die Ausbildungs- und Praktikumsstellen erwartet.

